

MIT MANGOS GEGEN KINDER- HANDEL



Der charismatische irische Pater Shay Cullen verwirklicht in seinem Kinderhilfsprojekt PREDA auf den Philippinen den „lebendigen Glauben“. Es ist einfach die Liebe, die ihn bewegt. Sie ist die Quintessenz unserer irdischen Reise, egal woran man glaubt und welcher Religion man angehört. Auch wenn es um die Finanzierung seines Einsatzes für Kinder- und Menschenrechte geht, beschreitet Pater Shay ungewöhnliche Wege. Mangos, fair gehandelt und in den Weltläden eingelegt, getrocknet, als Chutney oder Gummi-Nascherei erhältlich, finanzieren rund 40 % der Projektkosten.

Von Dr. phil. Doris Ehrenberger

Pater Shay's Einsatz für Kinderrechte in diesem von allgemeiner Armut und dem Reichtum einiger weniger geprägten Land, öffnet einem das Herz. So geht es auch einigen Helfern, wie die Leiterin des Weltladen Eisenstadt Anneluise Kämmerer, die sich von seinem Mut und Engagement anstecken lassen. Beides braucht man für diese Arbeit mit Sicherheit. Erst vor kurzem wurde der philippinische Fairtrade-Manager Romeo Campalla ermordet, weil er nicht nur den Traum von sozialer Gerechtigkeit träumte, sondern ihn auch täglich umsetzte. Er war ein Dorn im Auge der Großgrundbesitzer, des Militärs und der Polizei. „Wenn man einmal für eine Sache aufgestanden ist, ist es wenig ratsam, sich nur wegen ein paar Drohungen wieder hinzusetzen“ kommentiert Pater Shay die Morddrohungen, die er selbst erhielt, weil er sich mit Vehemenz gegen das schmutzige Geschäft mit Kindern, für die Rechte der Kinder und Ureinwohner einsetzt.

Mit seinem Team an Therapeuten und Sozialarbeitern werden die traumatisierten Mädchen und Buben aus den Händen von Zuhältern befreit, bekommen ein Zuhause, Schulbildung und eine Therapie, um die schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten. Liebevoll kümmert man sich um ihre

Bedürfnisse. Es werden auch Kinder aus philippinischen Gefängnissen geholt, die dort grundlos unter unvorstellbaren Bedingungen eingekerkert werden, um die Straßen von ihrem elenden Anblick „zu säubern“. Unvorstellbare Zustände herrschen in diesem von der Natur mit so viel üppiger Schönheit ausgestatteten Land. Unvergessen etwa der Tod eines 12-jährigen Mädchens, zu Tode gequält von einem Sextouristen, einem österreichischen Arzt. Gewalt der übelsten Art an Traumstränden – da darf man einfach nicht wegschauen.

Pater Shay Cullen beschreibt Ereignisse in seinem Buch „Kein Kind ist verloren“ (ISBN 978-3-00-024817-7), von denen man eigentlich gar nichts wissen will. Doch er bleibt nicht dabei stehen und erzählt zugleich die Geschichte von PREDA, den geretteten Kindern und des fairen Handels als erfolgreiches Konzept gegen Armut und Benachteiligung im internationalen Spiel der Mächte.

30.000 Ureinwohner – die Aetas – leben auf den Philippinen noch im Einklang mit der Natur, ihrem Grundprinzip. Gern kauft PREDA Mangos bei den Ureinwohnern zu fairen Preisen und hilft ihnen damit Anwälte zu finanzieren, die ihnen helfen sollen, ihr Land gegen die räuberischen Interessen von Geschäftemachern zu verteidigen.

Helft den Helfern!

...das ist mein Aufruf an Sie, liebe Leser. Sie bestimmen, wo Sie was einkaufen. Vielleicht einmal ein PREDA-Mango-Produkt aus dem Weltladen? Dort können Sie sich auch in die Unterschriftenliste für Kinderrechte auf den Philippinen eintragen – ein lebendiger Beitrag, um missbrauchten Kindern Hoffnung zu machen. Stellen Sie sich vor, was die Kinder empfinden, wenn säckeweise Unterschriften aus Europa kommen, die sie dann dem Präsidenten überreichen, um damit auf das öffentliche Interesse am Schutz von Kindern hinzuweisen.

Mehr Infos www.preda.org

